
Trinkbrunnen statt Plastikflaschen

Die Städte heizen sich auf. Die Regierung will nun die Zahl öffentlicher Trinkbrunnen erhöhen, um die Folgen des Klimawandels für die Stadtbewohner zu mildern. Das wäre gut für die Gesundheit und auch gut für die Umwelt.

Am Trinkbrunnen vor einer **Einkaufspassage** in Berlin-Mitte bleiben Menschen in der Nachmittagshitze stehen, um ihre Flasche nachzufüllen oder sich frisches Wasser ins Gesicht zu **spritzen**. Der 55-jährige Uwe macht für einen Schluck Wasser Halt. „Es kann nur gut sein, wenn es mehr Trinkbrunnen gibt – diese Hitze ist **unerträglich** und es wird immer heißer“, sagt er.

Mitten in der August-**Hitzewelle** **billigte** das deutsche **Kabinett** einen **Gesetzentwurf** zum **Installieren** von mehr Trinkbrunnen in deutschen Städten. Durch das Gesetz sollen die **Kommunen** gezwungen werden, mehr kostenloses Trinkwasser im **öffentlichen Raum** anzubieten. „Wenn die Kommunen jetzt aktiv werden, dann leisten sie einen wichtigen Beitrag zum Gesundheits- und vor allem Hitzeschutz von Bürgerinnen und Bürgern“, sagte Umweltministerin Steffi Lemke.

Laut Bundesumweltministerium gibt es bisher etwa 1300 Trinkbrunnen in Deutschland. Die Regierung plant, dass 1000 weitere installiert werden. Das ist nicht nur gut für die Menschen, sondern könnte auch einen positiven Einfluss auf die Umwelt haben: Öffentliche Trinkbrunnen sollen dabei helfen, den Gebrauch von Plastikflaschen zu **verringern**.

Die **Deutsche Umwelthilfe** glaubt, dass in Deutschland pro Stunde rund zwei Millionen **Einweg-Plastikflaschen** verwendet werden – das sind mehr als 47 Millionen pro Tag oder 17,4 Milliarden pro Jahr. Um die Gesellschaft bei diesem Thema zum **Umdenken** zu **bewegen**, braucht es deutlich mehr Trinkbrunnen, nämlich mindestens einen pro 1000 Einwohner, fordert Julian Fischer von der nichtstaatlichen Umweltgruppe „A Tip: Tap“ („Ein Tipp: Leitungswasser“). Für ihn ist der Gesetzentwurf ein Schritt in die richtige Richtung, „aber die **Umsetzung** wird viel Zeit **in Anspruch nehmen**.“

Autorinnen: Helen Whittle, Anette Wempe-Birk

Glossar

Trinkbrunnen, - (m.) – ein Gerät, das meist im Freien (z. B. in Städten) aufgestellt wird und aus dem Trinkwasser kommt

etwas mildern – hier: dafür sorgen, dass etwas nicht so schlimm wird

Einkaufspassage, -n (f.) – ein Durchgang, in dem es viele Geschäfte gibt

etwas spritzen – hier: eine Flüssigkeit mit Druck aus etwas herauslaufen lassen

unerträglich – schrecklich; furchtbar

Hitzewelle, -n (f.) – eine ungewöhnlich lange Zeit heißer Tage

etwas billigen – etwas akzeptieren; mit etwas einverstanden sein

Kabinetts (n., nur Singular) – hier: der Regierungschef und die Minister einer Regierung

Gesetzesentwurf, -entwürfe (m.) – der Plan für ein neues Gesetz

Installation, -en (f.) – der Einbau; das Anschließen von etwas

Kommune, -n (f.) – eine Gemeinde; ein selbstständiger Ort

öffentlicher Raum, -Räume (m.) – ein Ort, der für jeden frei zugänglich ist

verringern – etwas reduzieren; etwas senken

Deutsche Umwelthilfe (f.) – eine deutsche Natur- und Verbraucherschutzorganisation

Einweg-Plastikflasche, -n (f.) – die Flaschen aus Plastik, die nicht wieder benutzt werden

Umdenken (n., nur Singular) – die Meinungsänderung

jemanden zu etwas bewegen – jemanden dazu bringen, etwas zu tun

Umsetzung, -en (n.) – die Realisierung; die Durchführung

etwas in Anspruch nehmen – etwas nutzen